

Ökologischer & Ärztebund

Deutsche Sektion der ISDE

International Society of Doctors for the Environment

Bundesgeschäftsstelle, Braunschweiger Str. 53 b, 28205 Bremen, Tel.: 0421/4984251, Fax: 0421/4984252

NGO-Vor-Konferenz-Treffen in Soesterberg (Niederlande) zur dritten Europäischen Minister-Konferenz Umwelt und Gesundheit (3rd EMCEH) in London, UK vom 16.-18.6. 1999

Im niederländischen Soesterberg nahe Utrecht trafen sich am 31.1. und 1.2. 1999 etwa 180 Vertreter von ca. 100 Non-Governmental-Organisations (NGOs) aus 15 Ländern Europas. Ihr Ziel war es, zusammen mit Vertretern von Intergovernmental Organizations (IGOs wie z.B. die WHO, EEHC) Einfluss im Sinne eines Mitbeteiligungsprozesses (*Public Participation* im Sinne der Arhus-Convention der 4. Minister-Konferenz „Umwelt für Europa“ 1998) und eines Mit-Formulierungsprozesses auf die 3rd EMCEH im Juni 1999 in London zu nehmen.

Der Hintergrund dieses Prozesses sei kurz erläutert:

Anlässlich der ersten europäischen Umwelt- und Gesundheitsminister-Konferenz 1989 in Frankfurt wurde ein gemeinsames Vorgehen (*Policies*) vereinbart, anlässlich der zweiten 1994 in Helsinki die Planung (*Planning*) z.B. der Nationalen Aktionspläne Umwelt und Gesundheit (NEHAP) vorbereitet und nun soll in London 1999 mit der Umsetzung (*Action*) z.B. nationaler, regionaler, lokaler Maßnahmen begonnen werden. In diesem Entwicklungsprozess ist zugleich mit der Tendenz zum Konkreten eine Tendenz zum Lokalen zu erkennen.

Die 3rd EMCEH in London selbst hat auf ihrer Agenda an drei Tagen 12 Themen stehen.

(Alle Termine und Papiere sind auf der Internet-Adresse der WHO über <http://www.who.dk/london99> zu beziehen.)

Die wichtigsten Themen sind

- „Wasser und Gesundheit“ (mit gesetzlich bindender Unterzeichnung);
- „Transport, Umwelt und Gesundheit“;
- „Nationale und lokale Umwelt- und Gesundheits-Aktionspläne“ (NEHAPs und LEHAPS);

- „Umwelt und Gesundheitsforschung für Europa“;
- „Öffentliche Beteiligung an Umwelt und Gesundheitsbelangen“;
- „Gesundheitsauswirkungen des Klima-Wechsels in Europa“ und (last, not least)
- „Kindergesundheit und die Umwelt“.

In London wird es drei Einfluß-Möglichkeiten für NGOs geben:

- 1.) Jede der ca. 50 Umwelt- und Gesundheitsminister und deren nationalen Delegationen kann erstmals auch ein NGO-Mitglied aufnehmen und/oder sich durch solche beraten lassen.
- 2.) Eine ca. 20 köpfige europäische NGO-Delegation wird eigenständig agieren können (Rede- und Stimmrecht).
- 3.) Außerhalb der Konferenzräume wird im benachbarten Gebäude ein Veranstaltung der NGOs mit Namen „Healthy Planet“ stattfinden, auf der für die Konferenz und die Öffentlichkeit Forderungen und Aktionen dargestellt werden können.

Der Prozeß der Implementation von „Public Participation“, von „NEHAPS in partnership“, von „Childrens Health and The Environment“ war für uns Deutsche (Dr. Baitsch, IGUMED, und Dr. Bilger, ÖÄB) von besonderem Interesse, da seitens der deutschen Regierung (anders als z.B. in der Schweiz oder in den Niederlanden) hier Aktivitäten bisher vermisst wurden und von unseren o.g. Organisationen im „**Bündnis für Gesundheit und Umwelt für Deutschland (BGUD)**“ angemahnt wurden (siehe Schwerpunktthema „Aktionsplan Umwelt und Gesundheit“ in *Arzt und Umwelt* 11, 3/98, S. 7ff.).

Im 71-seitigen „Compendium of Comments on the Draft-Declaration“ findet sich unter 19 Nationen kein einziger deutscher Kommentar!

Aus Soesterberg ging daher der Aufruf an alle Organisationen und Regierungen, sich aktiv an dieser einmaligen Vorbereitungs-Chance zu beteiligen.

Die zu den o.g. Londoner Konferenz-Themen in Soesterberg eingerichteten Workshops arbeiteten sich kritisch-konstruktiv durch den Erklärungs-Entwurf der Minister. Es herrschte überwiegend die Meinung, daß in vielen Punkten die Erklärungsaussagen klarer, verbindlicher und weitgehender sein sollten.

Das Unterthema „**Childrens Health and the Environment**“ der Draft-Declaration der 3rd EMCEH ist ja das Jahresthema des Ökologischen Ärztebundes (ÖÄB) für 1999. Unter Federführung des International Network for Childrens Health, Environment and Safety (INCHES) bearbeiteten wir auch im Soesterberger Workshop diese Passage, dessen formales Ergebnis wir hier referieren wollen:

Der - nach unseren Vorstellungen überarbeitete, kursiv gesetzte - Text für die Minister in deutscher Übersetzung lautet[e]:

47. Wir anerkennen die Bedeutung der sozioökonomischen Umwelt als einen Hauptfaktor, der die Kindergesundheit beeinflusst. Wir erkennen die besondere Empfänglichkeit der Kinder und verpflichten uns, politische Maßnahmen voranzubringen, um eine sichere Umwelt zu verwirklichen, in der Empfängnis und Entwicklung von Kindern auf dem höchsten erreichbaren Gesundheitslevel gesichert werden können. Zu diesem Zweck übernehmen wir die Erklärung der Umweltminister der Acht (G8) zur Kindergesundheit und Umwelt von 1997 als Handlungsrahmen, um politische Maßnahmen in unseren Ländern zu entwickeln. Wir werden eine systematische Durchsicht der

Verwaltungs- und Gesetzesvorschriften durchführen, damit abgeschätzt werden kann, ob diese die spezifische Verletzlichkeit von Kindern wiedergeben und respektieren, und sie gegebenenfalls anpassen.

48. Wir erkennen, dass die Verhütung von [Expositionen] *Umweltbedrohungen* die effizienteste Methode ist, Kinder [vor Gesundheitsbedrohungen aus der Umwelt] zu schützen und wir werden präventionsorientierte politische Maßnahmen ergreifen. Wir werden den öffentlichen Zugang zu Umwelt und Gesundheits-Information und Pädagogik erleichtern, ebenso wie wir aktiv die Teilhabe von Kindern als Interessenvertreter an Entscheidungsprozessen ermutigen.

49. Wir unterstützen die Prioritäten und Aktivitäten, die in dem Dokument „Die Gesundheit von Kindern und die Umwelt“ empfohlen werden. Wir verpflichten uns, diese Empfehlungen auszuführen und:

- eine europaweite asthma task-force zu etablieren, die Management- und Präventionsstrategien für Asthma entwickelt, die die aktuelle Inzidenz und Prävalenz von Asthma in Europäischen Ländern auswertet, den Forschungsbedarf identifiziert und Forschungsrichtungen vorgibt;
- den Austausch von Informationen und Erfahrungen [voranzutreiben] *zu ermöglichen und zu unterstützen*, um Gesundheits-Interventionen im Bereich Kinder-Unfälle und Passiv-Rauchen zur Ausführung zu bringen.
- öffentliche Gesundheitsmassnahmen zu entwickeln und durchzuführen, um eine Prävention von Asthma, von Unfällen und Verletzungen, von Rauchen und den Wirkungen des Passiv-Rauchens zu erreichen, *einschliesslich des Abbaus von Tabak-Anbau-Subventionen und des Tabak-Werbe-Verbots.*
- öffentliche Gesundheitsmassnahmen [vorzubringen und zu ermutigen] *auf der Basis des Vorsorge-Prinzips zu ergreifen* in Gebieten sich herauschälender Gesundheitsbelastung für Kinder, wie z.B. die Zunahme von Kinderkrebs, Reproduktionsstörungen und Fehlbildungen.
- den Gebrauch von Blei zu reduzieren und zu eliminieren, anknüpfend an die Erklärung der Umwelt-Minister der Acht (G8) von 1997.*

50. Wir bitten die WHO, eine internationale Plattform einzurichten, um die Maßnah-

men des Politik-Dokuments zu unterstützen, voranzutreiben und zu koordinieren und um ein Sekretariat für diese Plattform zu bilden. Wir bitten EC (Europarat), EEA (Europäische Umwelt Agentur), OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), UNDP (Entwicklungs-Programm der Vereinten Nationen), UNEP (Umweltprogramm der Vereinten Nationen), UNICEF (Kinderhilfswerk der UN), und andere internationale Organisationen und Nicht-Regierungs-Organisationen, sich an der Verantwortung für diese Plattform zu beteiligen, um Forschung zu fördern, um öffentliche Teilhabe zu verankern und um Lehrmittel, Training und technische Hilfe für Länder, *insbesondere für massiv kontaminierte Regionen* bereitzustellen.

Wir verpflichten uns, in Bemühungen um Informations- und Erfahrungsaustausch zusammenzuarbeiten, und einander bei der Entwicklung *und Umsetzung* von Strategien und Maßnahmen im öffentlichen Gesundheitsbereich zu helfen. Wir werden die Etablierung dieser Plattform unterstützen und mit nationalen und internationalen Organisationen in der Umsetzung oben empfohlener Maßnahmen zusammenarbeiten.

Abschliessend sei aus der Presse-Erklärung der Arbeitsgruppe zitiert:

- Wir begrüßen, dass „Kindergesundheit und die Umwelt“ als ein übergreifendes Thema (an)erkannt wurde. Wir stimmen der integrierten Herangehensweise zu, die Kindergesundheit und Umwelt in einen Rahmen sozialer und ökonomischer Entwicklung stellt. Wir setzen uns für ein Modell nachhaltiger Gesundheit (sustainable health) ein. Die Verknüpfung zwischen den verschiedenen Teilen der Deklaration bezüglich Kindergesundheit und Umwelt kann deutlicher gemacht werden in den Bereichen Wasser-Verschmutzung, Verkehrs-Emissionen und -unfälle, und gesundheitliche Auswirkungen der Klima-Veränderung.
- Zusätzlich zu Blei und Endokrinen Blockern (endocrine disrupters) müssen auch folgende Themen in den integrierten Ansatz der Kindergesundheit und Umwelt hereingenommen werden:

- reproduktive Gesundheit
- Kinderkrebs
- Lärm
- Strahlung

3. ...einige Chemikalien müssen als Gruppe/Klasse, nicht individuell geregelt, kontrolliert und eliminiert werden.

4. In viele Regionen mit Übergangs-Ökonomien sind Kinder schweren Belastungen durch eine breite Palette von potentiell gefährlichen Substanzen in Wasser, Nahrung, Boden und der gebauten Umgebung ausgesetzt. Strahlung und reprotoxische Chemikalien haben insbesondere Kinder und noch ungeborene Generationen schwer beeinträchtigt.

Wir sollten alle dafür sorgen, dass diese Probleme weitestmöglich zur Kenntniss gebracht, erforscht und gelöst werden sollten.

*Dr. J. Bilger
Kinderarzt-Psychotherapie-
Umweltmedizin
30659 Hannover
Gartenheimstr 31
Tel.: 0511/651248
Fax: 0511/651249
email: bilger-hannover@t-online.de*

**Loccum
23.-25.4.1999**

Umweltkrise und Medizinische Wissenschaft

Forum 7: Kindergesundheit und Umwelt

(J. Bilger, S. Böse-O'Reilly)

Evangelische Akademie Loccum
Postfach 2158
31545 Rehburg-Loccum
Tel. 05766/81-0 · Fax 81-128